

Tätigkeitsbericht 2004

Im Jahr 2004 hat der Ausschuss Ärzte im öffentlichen Dienst die Arbeit der bisherigen Ausschussmitglieder fortgeführt. Wie in den Jahren zuvor stand wieder die Begutachtung der ausländischen Flüchtlinge durch die Ärzte der Gesundheitsämter zur Debatte. Seit 1996 hat sich der Deutsche Ärztetag mit diesem nicht nur sächsischem Problem beschäftigt.

Bundesweit wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Leitfaden herausbrachte, der im nächsten Jahr an die sächsischen Kollegen in den Gesundheitsämtern in einer umfassenden Fortbildung vermittelt werden soll. Dazu konnte sich der Ausschuss mit einer Vertreterin der Arbeitsgruppe, die nach Dresden in die Sächsische Landesärztekammer eingeladen wurde, verständigen. Die Kollegin aus Bayern sagte auch Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung des Wissens zu.

Dabei ist es eine Hauptaufgabe, immer wieder deutlich zu machen, dass die Ärzte keine politischen, sondern nur rein medizinische Beurteilungen erstellen können.

Der bestehende Ärztemangel, der nicht mehr nur den öffentlichen Gesundheitsdienst betrifft, erfordert Initiativen, um junge Ärzte auf die dritte Säule des Gesundheitswesens aufmerksam zu machen. Dazu wurde eine Informationsveranstaltung der Sächsischen Landesärztekammer für junge Mediziner in Sachsen durchgeführt. Dieses Vorhaben wurde von den Fachausschussmitgliedern sehr begrüßt, und sie sagten ihre Teilnahme zu.

Gerade im Öffentlichen Gesundheitsdienst macht sich die Überalterung der ärztlichen Kolleginnen und Kollegen sehr deutlich bemerkbar. Im Jahr 2007 werden im Öffentlichen Gesundheitswesen 67 Ärzte fehlen. Ein Handlungsbedarf ist dringend geboten, damit weiterhin Aufgaben des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung erfüllt werden können.

Die Veranstaltung gliederte sich in je eine kurze Einführung zu jeder der drei Teilsäulen stationärer, ambulanter und öffentlicher Gesundheitsdienst. Den Vortrag zum ÖGW hielt die Vorsitzende des Berufsverbandes der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes Sachsen. Im sich anschließenden Workshop informierten sich einige junge Kollegen zur Perspektive im ÖGW und bekundeten ihr Interesse an einer entsprechenden Facharztausbildung.

Der laut Weiterbildungsverordnung notwendige theoretische Teil der Facharztweiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen wurde bisher durch die Akademie für das Öffentliche Gesundheitswesen des Bayrischen Staatsministeriums durchgeführt. Die Mitglieder des Fachausschusses sprachen sich eindeutig dafür aus, und wurden dazu auch vom Ausschuss Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer unterstützt, diese Weiterbildung neu zu überdenken. Vorbereitungen dazu sind schon angelaufen und werden 2005 fortgeführt.

Die Aufgabenbeschreibung der Gesundheitsämter im Freistaat Sachsen wurde als Handlungshilfe zur Qualitätssicherung durch eine Arbeitsgruppe des Landesverbandes Sachsen der Ärzte und Zahnärzte erarbeitet. Die Aufgabenbeschreibung soll dazu beitragen, dass die Strukturen und Arbeitsprozesse der Gesundheitsämter transparenter werden und damit die Aufgaben effektiver und ergebnisorientierter erbracht werden können.

Die Aufgabenbeschreibung wurde 2004 im Gesundheits- und Sozialausschuss des Sächsischen Landkreistages und im Präsidium des Sächsischen Städte- und Gemeindetages als Handlungshilfe zur Qualitätssicherung anerkannt. Derzeit wird mit der Aufgabenkritik begonnen. Es gilt die Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes genau zu hinterfragen, um bei den abnehmenden Ressourcen der Kommunen und kreisfreien Städten auch weiterhin noch den Schutz und die Förderung der Gesundheit der Bevölkerung gewährleisten zu können.

Weiterhin zur Diskussion in den Sitzungen des Ausschusses standen das Sächsische Schulgesetz und die Veränderungen, die sich für den Jugendärztlichen Dienst daraus ergeben, die Strukturänderung der Sächsischen Landesuntersuchungsanstalt und vieles andere mehr.

Wichtig war immer wieder Information der anderen Fachausschüsse in diesen Ausschuss einzubringen und eine Vernetzung zu erzielen. Dank möchte ich an alle Mitglieder aussprechen, die sich aktiv für die Arbeit des Ausschusses eingesetzt haben.

Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen, Vorsitzende
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2005)